



KOLLEG-BOTE 081

ENGLISCH UND FRANZÖSISCH DIGITAL

ZWEI NEUE BLOGS ZUR FÖRDERUNG AKADEMISCHER SPRACH- UND SCHREIBKOMPETENZEN

VON SUSANNAH EWING BÖLKE UND VALÉRIE LE VOT

Studierende der Universität Hamburg bedürfen immer mehr akademischer Kompetenzen in mindestens einer Fremdsprache. Die Kurs-Sparten Englisch und Französisch des Universitätskollegs bieten dazu im formalen wie im non-formalen Lehrbereich Unterstützung: Neben einem vielfältigen Workshop-Angebot zu Lernstrategien, einzelnen Sprachkompetenzen und akademischem Schreiben entwickeln sie nun auch einen interaktiven Blog für die jeweilige Sprache. Ziel beider Blogs ist

es, die in ihren sprachlichen, aber auch in ihren lernstrategischen Kompetenzen, Interessen und Berufszielen sehr heterogenen Studierenden zu selbstständigem Lernen zu animieren. Dabei geht es sowohl darum, beim Abbau von Schwierigkeiten zu helfen, als auch, der Neugierde und dem Wunsch der Studierenden nach mehr Beteiligung und selbstverantwortetem Lernen zu entsprechen. Auf den Blogs können sie lernen, d. h. kleine Lerneinheiten in verschiedenen Formaten sehen, lesen oder hören, und hilfreiche Tipps zu den eigenen Lernstrategien erhalten. Sie können üben, indem sie interaktive, meist automatisch ausgewertete Übungen und Tests online absolvieren. Sie können sich informieren über englisch- oder französischsprachige Veranstaltungen an der Universität, in der Stadt und über kulturelle Themen aus den jeweiligen Ländern. Last but not least können sie über die „Helfen und Teilen“-Spalte Fragen zur Sprache oder selbst einen Beitrag, z. B. eine Buch- oder Filmrezension, online stellen. Das Blog-Team aus zwei Dozentinnen und vier studentischen Tutorinnen und Tutoren entwickelt stets neue Formate und geht gern auf Themenwünsche aus dem Nutzendenkreis ein. *See you soon* oder *à bientôt* auf <https://englishexplorations.blogs.uni-hamburg.de/> und <https://perspectives-francophones.blogs.uni-hamburg.de/>

■ Seite 1

Englisch und Französisch digital

Zwei neue Blogs zur Förderung akademischer Sprach- und Schreibkompetenzen

■ Seite 2/3

Potenziale wecken – Schreiben in der Lehre nutzen

Innovative Lehrformate aus dem Schreibzentrum

■ Seite 4

Für mehr freie Bildungsmaterialien

Neuer Sonderband Synergie OERInfo 2017/18

SCHLUMMERNDE POTENZIALE WECKEN – SCHREIBEN IN DER LEHRE NUTZEN

VON FRIDRUN FREISE, MASCHA JACOBY UND MIRJAM SCHUBERT

GEMEINSAM MIT LEHRENDEN DER UNIVERSITÄT HAMBURG ENTWICKELT DAS SCHREIBZENTRUM INNOVATIVE LEHRFORMATE



AUSSTELLUNGSHINTERGRUND
Die Ausstellung ist eine Teilausstellung im Museum zum Thema Klopapientexten. Die Teilausstellung behandelt die europäische Klopapientexte.

TEXTVERSION 1
WOZU BRAUCHT MAN SCHRIFT?
„Wie wird mein Name geschrieben?“ Eine Frage, die alle Kinder irgendwann stellen. Später, in der Schule lernen sie vom Alphabet. Aus Buchstaben werden Wörter und daraus dann Sätze. Sie sind selbstverständlich.

TEXTVERSION 2
WOZU BRAUCHT MAN SCHRIFT?
„Wie wird mein Name geschrieben?“ Eine Frage, die alle Kinder irgendwann stellen. Später, in der Schule lernen sie vom Alphabet. Aus Buchstaben werden Wörter und daraus dann Sätze. Sie sind selbstverständlich.

Textbeispiel (u.) zeigt, wie konstruktives Feedback studentische Arbeiten signifikant verbessern hilft.

Mitglieder des Schreibzentrums stellen im Rahmen einer Lehlabor-Veranstaltung im Hamburger Warburg-Haus Kooperationsmöglichkeiten für Lehrende vor (o.). Ein Textbeispiel (u.) zeigt, wie konstruktives Feedback studentische Arbeiten signifikant verbessern hilft.

TERMINE

Welche Rolle kann Vernetzung bei der Konzeption exzellenter Lehre spielen? Unter dem Titel „Vernetzte Hochschule – Netzwerke für die Lehre“ findet am 13. November 2018 die bundesweite Tagung des Projekts „Kompetenzentwicklung durch Interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an“ (KI²VA) im Kongresszentrum Darmstadt statt. Mitarbeitende des Universitätskollegs der Universität Hamburg werden auch unter den Gästen sein und freuen sich auf einen Austausch.

uhh.de/uk-kb81-1

Der **82. Kolleg-Bote** erscheint am **27. September 2018**.

Schreiben ist an der Universität die zentrale Methode, mit der gedacht, gelernt und geforscht wird. Obwohl das für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Praxis selbstverständlich ist, schöpfen sie die Potenziale nicht immer aus, die Schreiben für Denken, Lernen und Forschen in der Lehre bietet. In Deutschland ist es häufig üblich, dass Studierende in der vorlesungsfreien Zeit schreiben und über ihre Texte nur mit ihren Lehrenden sprechen. Dabei zeigen schreibdidaktische Untersuchungen und Erfahrungen, dass es fachliches Lernen sowie die Kommunikations- und Schreibkompetenz fördert, wenn Lehrende Schreiben im Seminar gezielt einsetzen, um beispielsweise Fragen zu diskutieren und Inhalte zu erarbeiten. Das Schreibzentrum des Universitätskollegs unterstützt Lehrende der Universität Hamburg dabei, dieses – auch unter dem Namen „schreibintensive Lehre“ bekannte – Konzept umzusetzen, also Schreiben als didaktische Methode in ihre Lehre zu integrieren, um ihre fachlichen Anliegen besser vermitteln zu können.

WIE KÖNNEN LEHRENDE DIESE ART VON SCHREIBEN IN DER LEHRE KONKRET NUTZEN? Zunächst sollten Lehrende überlegen, welches Lernziel sie mithilfe von Schreiben erreichen möchten. Geht es darum, Ideen zu generieren, Fachmethodik zu erfahren oder eine Textsorte kennenzulernen? Schreiben in der Lehre ist so vielfältig wie die didaktischen Anliegen. Schreibtechniken zur Ideengewinnung wie Schreibsprints oder Cluster lassen sich unkompliziert in einer Seminarsitzung ausprobieren. Zur Erarbeitung einer Textsorte wie der Hausarbeit ist es sinnvoll, langfristig zu planen: Wenn Studierende erste Textteile bereits in der Vorlesungszeit schreiben, lässt sich eine Rückmeldung z. B. in Form einer Peer-Feedback-Runde in das Seminar integrieren. Überarbeitungen auf dieser Basis kommen den studentischen Texten zugute, können aber auch methodisch und inhaltlich in den Kurs eingebettet werden.

WELCHE ROLLE SPIELT DABEI DAS SCHREIBZENTRUM? „Schreiben in der Lehre“ ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Schreibzentrum des Universitätskollegs, das sich als Innovationslabor der Universität Hamburg versteht. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schreibzentrums bieten Lehrenden an, sich über Lernziele und schreibdidaktische Ansätze auszutauschen, um zusammen für deren individuelle Seminarkontexte passende Schreib-Lern-Szenarien zu entwickeln. 2017 haben wir mit den Lehrenden von 32 Lehrveranstaltungen kooperiert und diese punktuell oder ein Semester lang begleitet. Die im Rahmen dieser Zusammenarbeit erfassten Bedarfe fungieren als Impulse für die innovative (Weiter-)Entwicklung von Materialien, Methoden, didaktischen Ansätzen zur Erfassung fachspezifischer Schreibkonventionen oder von Unterrichtsmedien – jeweils auf Basis der aktuellen (Schreib-)Forschung.

TEXT-FEEDBACK UNTERSTÜTZEN MIT DER ONLINE-PLATTFORM

LELEA Ein Beispiel dafür ist das „Lehr-Lern-Archiv“ (LeLeA), eine digitale Plattform (lehlernarchiv-schreiben.blogs.uni-hamburg.de), die wir entwickelt haben, um Lehrenden zu ermöglichen, Schreibaufgaben und hilfreiche Textfeedbackrunden unkompliziert und ohne großen Organisationsaufwand in Lehrveranstaltungen zu integrieren. Inzwischen haben bereits sechs Lehrveranstaltungen die Plattform in unterschiedlichsten Lehr-Lern-Kontexten genutzt. In allen Seminaren haben die Studierenden schon während der Vorlesungszeit Texte geschrieben, diese auf der Plattform veröffentlicht, Textfeedback erhalten und daraufhin ihre Texte überarbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schreibzentrums unterstützten die Lehrenden dabei, passgenaue Schreibaufgaben zu entwickeln, und schulten Studierende, Tutorinnen und Tutoren darin, die eingestellten Texte so zu kommentieren, dass die Autorinnen und Autoren mithilfe dieser Kommentare ihre Texte signifikant verbessern konnten.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR SCHREIBKOMPETENZ IM INTERDISZIPLINÄREN GRUNDKURS

In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften entwickelt das Schreibzentrum mit der Fakultät ein Schreibkonzept für den Interdisziplinären Grundkurs (IGK) des Bachelorstudiengangs Sozialökonomie. Während des Kurses lernen die Studierenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, indem sie ihre erste Hausarbeit zu einem sozialwissenschaftlichen Thema schrittweise schreiben. Eine Herausforderung stellt dabei die Diversität der Studierenden dar. Rund 25 Prozent haben ihre Hochschulzugangsberechtigung über eine Berufsausbildung erhalten. Auch die Lehrenden weisen unterschiedliche Erfahrungen bei der Vermittlung fachmethodischer Kompetenzen vor. Deshalb arbeiten wir an Konzepten, die Lehrende vom IGK vorbereiten und unterstützen sollen, den Schreibprozess anregend anzuleiten und intensiv in den Kurs zu integrieren, damit Studierende das Schreiben ihrer ersten Hausarbeit bestmöglich meistern können. Hierfür wurden Lehrmaterialien konzipiert, die auf typische Herausforderungen im Schreibprozess zugeschnitten sind. Diese werden zurzeit erprobt, evaluiert und überarbeitet. Zudem ist eine Schulung in Planung, in der IGK-Lehrende ihre Kurskonzeption reflektieren, schreibdidaktische Prinzipien kennenlernen und hochschuldidaktische Methoden erproben können.

Lehrende, die das Potenzial von Schreiben für die eigene Lehre nutzen oder gern nähere Informationen und Literaturhinweise erhalten möchten, sind herzlich eingeladen, sich an das Team des Schreibzentrums zu wenden: schreibzentrum.kolleg@uni-hamburg.de.

Wir entwickeln und begleiten Konzepte für einzelne Lehrveranstaltungen, schulen Fachtutorinnen und -tutoren in Schreibfragen und Feedbackmethodik und konzipieren neben unseren schreibdidaktischen Kooperationsworkshops mit dem Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) auch maßgeschneiderte didaktische Austauschformate für Institute, Fachbereiche und Fakultäten.

Eine Übersicht über unser Veranstaltungsangebot im laufenden Semester, weitere Informationen sowie aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer Website unter: uhh.de/uk-schreibzentrum.

Das Schreibzentrum des Universitätskollegs unterstützt Lehrende der Universität Hamburg dabei, „schreibintensive Lehre“ umzusetzen, also Schreiben als didaktische Methode in ihre Lehre zu integrieren, um ihre fachlichen Anliegen noch besser vermitteln zu können.

KURZMELDUNG

Anmeldefrist zur Jahrestagung 2018 des Universitätskollegs QPL hat begonnen

Seit dem 4. September 2018 können sich alle Interessierten unkompliziert über ein Online-Formular zur Jahrestagung 2018 des Universitätskollegs QPL im Rahmen der Campus Innovation und des Konferenztags der Universität Hamburg am 22./23. November im Hamburger Curio-Haus anmelden. Unter dem Titel „Diversität als Chance“ präsentiert das Universitätskolleg QPL im Rahmen von Impulsvorträgen, Podiumsdiskussionen und individuellen Austauschformaten seine vielfältigen Ansätze, Lehre über den gesamten Studienverlauf zu verbessern und Studierende noch individueller zu unterstützen. uhh.de/uk-jt18

IMPRESSUM

Kolleg-Bote. Ausgabe 081
Erstausgabe am 06.09.2018
Druckauflage: 1250 Exemplare

pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Wenn Sie per E-Mail über die Publikationen des Universitätskollegs benachrichtigt werden möchten, melden Sie sich an unter
uhh.de/uk-publikationen

Herausgeber

Universität Hamburg
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg

Chefredaktion

Prof. Dr. Axel Horstmann

Redaktion, Layout und

Lektorat (red)

Astrid Froese, Vivien Helmlí,
Martin Muschol, Aileen Pinkert
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis

Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg: UHH/Dingler (1), UHH/Pinkert (2).

Urheberrecht

Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise

mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBWF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

AWARENESS FÜR FREIE BILDUNGSMATERIALIEN

DER NEUE SONDERBAND SYNERGIE OERINFO 2017/18
IST ERSCHIENEN

VON TOBIAS STEINER

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt von 2017 bis 2018 Projekte zur Awareness-Förderung von offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources, OER). Unter den beteiligten Projekten befindet sich auch SynLLOER als Projekt der Universität Hamburg am Universitätskolleg DIGITAL.

Als Sonderband zum Fachmagazin „Synergie“ ist nun eine Übersicht über die Förderlinie und die Ergebnisse der 24 geförderten Projekte erschienen. Auf 280 Seiten präsentieren sich alle Projekte mit einer einheitlichen schematischen Darstellung zur Projektzielsetzung, ihren Zielgruppen und Erfahrungen aus dem Projektverlauf.

Informationen zu den Projektbeteiligten samt Kontaktdaten, Hinweisen zu Projektmaterialien zum Download und Links zu umfassenden Online-Darstellungen der Projekte unterstützen OER-Interessierte und machen den Band zu einem aktuellen Nachschlagewerk über den Stand der OER-Entwicklung in Deutschland.

Neben der gedruckten Ausgabe und der PDF-Fassung steht der Band auch als barrierefreies ePUB-Dokument zur Verfügung und ermöglicht als Open-Access-Publikation die Weiterverwendung der Inhalte in eigenen Publikationen. Trainings- und Awareness-Materialien zu OER aus dem Projekt SynLLOER stehen unter CC-BY-Lizenz zur Verfügung unter openlab.blogs.uni-hamburg.de.

Titel Projekte der BMBF-Förderung OERinfo 2017/2018

Untertitel Sonderband zum Fachmagazin Synergie

Ausgabejahr 2018, Druckauflage: 400 Exemplare

PDF-Download unter <https://uhh.de/0sy2f>

ePUB-Download unter <https://uhh.de/z1pmw>



Der neue Sonderband zum Fachmagazin Synergie: „Dokumentation der OERinfo-Projekte 2017/2018“ (o.). Landkarte mit der bundesweiten Verteilung von OERinfo-Projekten (u.)